

Anzeigebblatt

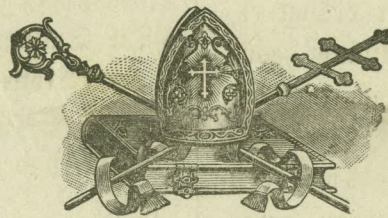
für die

Erzdiözese Freiburg.

Nr 14

Dienstag, 20. Mai

1919



Die in Fulda versammelten Erzbischöfe und Bischöfe Deutschlands

entbieten ihren Gläubigen Gruß und Segen in unserm Herrn Jesus Christus!

Geliebte Diözesanen!

In der Geschichte unsres deutschen Vaterlandes ist 719 eine besonders wichtige Jahrzahl. Am 15. Mai 719 erhielt der hl. Bonifatius in Rom von Papst Gregor II. Vollmacht und Sendung als Heidenmissionär und alsbald begann er seine Apostolische Wirksamkeit in deutschen Ländern und wurde der Apostel der Deutschen, der Sieger über das germanische Heidentum, der friedliche Eroberer Deutschlands für das Reich Gottes, der größte Wohltäter unsres Volkes, unser geistiger Stammvater und der Bahnbrecher der nationalen Einheit.

Das war 719. Heute, nach Umlauf von zwölfhundert Jahren ergeht an die deutschen Katholiken die Einladung ihrer Bischöfe, am Fest des hl. Bonifatius und im Monat Juni im Festgottesdienst und

in Vereinsversammlungen voll Freude und Dankbarkeit des großen Heiligen, seines segensreichen Wirkens und glorreichen Sterbens zu gedenken und das Vaterland in den schweren Nöten der Gegenwart in dessen Schutz zu befehlen.

Wir wissen, geliebte Diözesanen, daß Ihr dieser Einladung gerne folget. Ihr liebet den hl. Bonifatius wirklich wie einen Vater und laffet Euch gern daran erinnern, wie er vierzig Jahre lang unermüdlich die deutschen Lande durchzog in heiliger Wanderlust, wie er selber sagt (ep. 31), einzig nur darauf bedacht, ganz Deutschland mit dem Evangelium Christi zu erfüllen (Röm. 15, 19) und seinen Deutschen die Freiheit der Kinder Gottes zu bringen (Röm. 8, 21), — wie er durch innigsten Anschluß an den Papst und durch mehrmalige

Anmerkung: Damit der Hirtenbrief an einem Sonntag gut verlesen werden kann, dürfen die durch Kleindruck ausgezeichneten Stellen beim Verlesen übergangen werden. Abdruck ist vom 26. I. Mts. ab gestattet.

Romreisen die Kirche in Deutschland mit der römischen Kirche verband und im Felsen Petri verankerte, — wie er als Greis von 74 Jahren noch einmal zum Wanderstab griff, um Friesland zu bekehren und wie am Tag, wo er den Neubekehrten das Sakrament der Firmung spenden wollte, am 5. Juni 754, der Mordstahl der Heiden ihn traf und der Martertod sein Leben glorreich abschloß.

Dieses und vieles andere Erbauliche werden Prediger und Redner bei der Jubiläumsfeier Euch vor Augen führen. Uns Bischöfe aber drängt es, Euch zu sagen, wie Ihr dieses Jubiläum ganz besonders verdienstlich begehen könnt, dadurch nämlich, daß Ihr dem Bonifatiusverein beitreten, ihn mit Gebet und Geldmitteln unterstützt und ihn immer weiter ausbreiten helft.

I.

Das Arbeitsfeld des Bonifatiusvereins ist das durch alle deutsche Diözesen sich hinziehende, zeriffene Gebiet der Diaspora. Diaspora heißt soviel als Zerstreuung. Mit diesem Namen faßt man jene Orte und Gegenden zusammen, wo einzelne Katholiken oder katholische Minderheiten unter einer Mehrheit von Andersgläubigen leben, vielfach ohne geordnete Seelsorge, ohne eigene Kirche und Schule. Wie sind diese Katholiken in solche Umgebung gekommen? Zum größten Teil durch die Macht der äußeren Verhältnisse, der Arbeit und des Verdienstes wegen. Die gewaltige wirtschaftliche Bewegung der Neuzeit bewirkt ein beständiges Hin- und Herfluten in der Arbeiterwelt und mischt die Bevölkerung immer mehr durcheinander. Manche hat Amt und Beruf, manche auch ein ungesunder Drang nach der Stadt dahin geführt, wo sie in religiöser Hinsicht Fremdlinge sind.

Nun leben diese Katholiken in der Diaspora, unter lauter Andersgläubigen, oft unter Ungläubigen, unter verbissenen Feinden und Gegnern aller Religion. Das ist ein eisiges Klima, das für die katholische Seele nicht gesund sein kann. Wie wird es da diesen versprengten Katholiken gehen? Nicht wenige bewähren sich in der harten Schule der Diaspora. O ja, die Diaspora hat ihre eigenen

Helden und Heiligen, treue Katholiken, denen kein Weg zu weit und kein Opfer zu groß ist, um ihren religiösen Pflichten nachzukommen, um in der oft weitentfernten Kirche das Wort Gottes zu hören, dem heiligen Opfer anzumohnen und die heiligen Sakramente zu empfangen, Heldenjenseelen, die furchtlos in andersgläubiger oder ungläubiger Umgebung ihren katholischen Glauben bekennen. Die Diaspora hat ihre Martyrer, die willig und freudig um ihres Glaubens willen ein jahrelanges Martyrium des Hohnes und Spottes, die Folterqualen bössartigster Anfeindung und Verfolgung ertragen. Die Diaspora hat auch Mustergemeinden, die an ihrem Notkirchlein hängen, zusammenhalten und zu ihrem Seelsorger stehen mit einem Eifer, einer Treue und Liebe, die man anderwärts vergeblich sucht.

Aber leider ist das nicht die Regel, sondern mehr Ausnahme. Viele ertragen eben jenes Klima nicht. Für viele bedeutet die Diaspora eine Feuerprobe, der sie nicht gewachsen sind. Wo der Glaube wurmfressig ist, da wird er in der Diaspora bald reif zum Abfall. Wenn das religiöse Leben nicht kerngesund ist, wird es in der Diaspora meist schwindsüchtig; das fortwährende Entbehren an religiöser Kräftezufuhr führt zur Unterernährung und zum Hungersterben der Seele; sie verkommt und verschmachtet ob der Unfruchtbarkeit des Bodens, wie es in den Klageliedern heißt (4, 9); dem religiösen Bankrott folgt dann meist bald der sittliche Zerfall; ist das Fundament gewichen, so stürzt das ganze Gebäude des christlichen Lebens in Trümmer.

Vollends nur mit brennendem Herzweg kann man denken an die armen Kinder in der Diaspora. Wieviel müssen sie entbehren! Tausende können keine katholische Schule besuchen, haben keinen oder nur sehr spärlichen Religionsunterricht, können nur selten in einen Gottesdienst kommen oder finden kaum Platz in der kleinen Notkirche. Kein feierliches Hochamt, keine Andacht vor ausgefetztem Allerheiligsten, kein Korate und keine Fronleichnamsprozession, kein ewiges Licht, dessen Schimmer zum Tabernakel lockt. Arme Kinder; sie können im Gotteshaus nicht heimisch, ihres Glaubens nicht froh, in den Mutterarmen

der Kirche nicht warm werden. Arme Kinder; religiös verkümmert und verwahrlost stehen sie beständig in Gefahr, ihrer Kirche ganz entfremdet oder auf sittliche Abwege versprengt zu werden und der zuchtlosen Jugend anheimzufallen, von der St. Bonifatius sagt, sie jage durch die weiten Gebiete des Lasters mit verhängten Zügeln über die Abhänge der Wollust der Hölle zu (Migne Ser. lat. 1. 89 col. 864).

Wir wollen nicht fortfahren mit solchen Diasporaschilderungen, mit denen man Bände füllen könnte. Wir nennen Euch, geliebte Diözesanen, nur noch zwei Zahlen, die gleich grellen Blitzen dieses ganze Gebiet beleuchten. Man hat berechnet, daß der Kirche in der deutschen Diaspora jedes Jahr über 75 000 Seelen, darunter über 40 000 Kinder verloren gehen. 75 000 Seelen, 40 000 Kinder. Merket Euch diese Zahlen. Saget sie wieder und wieder Euch selbst, saget sie andern vor. Sie wirken unmittelbar auf jedes katholische Herz; sie werden auch das trügste Blut in Wallung bringen. Von wieviel Glaubensnot und Seelennot, von wieviel religiösem und sittlichem Elend erzählen sie! Man glaubt aus ihnen herauszuhören das Wimmern und Sammern von Tausenden von armen Kindern, welche die grimme Not der Diaspora aus den Armen der Mutter reißt. Man wird erinnert an die Klage beim Propheten: Meine Herden irrten auf allen Bergen und Hügeln, und über die ganze Fläche des Landes hin sind zerstreut meine Herden und niemand war, der darnach fragte, niemand, sage ich, der suchte (Ez. 34, 6).

☩ Nimmt sich denn wirklich niemand der armen Diaspora an? Doch, seit 1849 hat sie einen Freund, Beschützer und Nothelfer, der den Namen des großen Apostels der Deutschen trägt, der nicht bloß nach ihm benannt, sondern von seinem Geist beseelt ist der das Werk des hl. Bonifatius in Deutschland erhält und weiterführt. In allen Diözesen eingeführt, von den Bischöfen empfohlen, durch die Geistlichen gefördert, geleitet von dem rührigen Generalvorstand in Baderborn und den Komitees der einzelnen Diözesen, mit Geldmitteln ausgestattet durch die Opferwilligkeit des katholischen Volkes, ist der Bonifatiusverein seit siebenzig Jahren ununterbrochen tätig zum Wohl der Diaspora. Viele Hunderte von Missionsstellen, Kirchen, Kapellen, Schulen und eine ganze Anzahl von Kommunikantenanstalten sind durch ihn gegründet worden. Dem Haupt-Verein

hat sich angegliedert der akademische Bonifatiusverein unserer Studenten, seit fünfzig Jahren ein treuer Mitarbeiter voll heiligen Eifers und jugendlicher Begeisterung. Edle Frauen haben sich in Paramentenvereinen zusammengetan, um die oft so armseligen Gotteshäuser der Diaspora mit dem Nötigen zu versehen, zu zieren und zu schmücken. Es haben sich Sammelvereine gebildet eigens zur Fürsorge für die Diasporakinder; das Wort des Herrn: sammelt die übriggebliebenen Stücklein, damit nichts zu Grunde gehe (Joh. 6, 12) gab ihnen den Gedanken ein, alles zu sammeln, was sonst als Abfall gilt und was noch irgendwie verwertbar ist, und mit dem Erlös haben sie Waisenhäuser, Kinderheime, Kommunikantenanstalten in der Diaspora ins Leben gerufen.

Fürwahr, wenn man den hl. Bonifatius mit Recht den größten Wohltäter Deutschlands nennt, so verdient der Bonifatiusverein der größte Wohltäter der Diaspora genannt zu werden. Sein segensreiches Wirken zieht immer weitere Kreise in unermüdelichem Beten und Opfern, Sammeln und Spenden, Bauen und Gründen. So ist es gelungen, in weiten Bezirken der Diaspora ein blühendes katholisches Leben zu begründen, ja die schönen Schilderungen der Propheten zur Wahrheit zu machen, wie ein Quell ausströmt vom Hause des Herrn und das Tal der Dornen tränkt (Joel 3, 18), wie unfruchtbare Steppen sich wandeln in blühende Fruchtgefilde und aus lechzendem Boden Wasserquellen hervorspringen (Ps. 35, 6), wie die Wüste sich freut und die Einöde aufjauchzt und blüht wie eine Lilie, wie sie freudig frohlockt und lobsingt und schauen darf die Glorie des Herrn und den Glanz unsres Gottes (Jf. 35, 1 f.).

Darüber könnte man von Herzen sich freuen, wenn man nicht immer wieder an jene beiden Zahlen denken müßte. So schöne Erfolge, und doch gehen jährlich der Kirche 75 000 Seelen verloren, darunter 40 000 Kinder. Wo fehlt es da noch? Das wollen wir Euch ganz offen sagen, geliebte Diözesanen. Der Fehler ist, daß es neben Tausenden von eifrigen Mitgliedern und Mithelfern des Bonifatiusvereins leider immer noch Tausende von Katholiken gibt, die weder von den Notständen der Diaspora, noch von der Notwendigkeit des Bonifatiusvereins, noch von ihrer Pflicht, ihn zu unterstützen, eine klare

Vorstellung haben und daher untätig bei Seite stehen. Daher kommt es, daß der Bonifatiusverein noch immer keine ausreichende Hilfe zu bringen vermag, daß noch immer seine Mittel und Leistungen nicht ins Gleichgewicht gesetzt werden konnten mit den Bedürfnissen und Anforderungen. Wenn 50 neue Kirchen zu bauen wären, erlauben ihm eben seine Mittel nur 10 zu bauen; die 40 andern müssen in eine ungewisse Zukunft verschoben werden, und doch bringt jeder Aufschub neuen Schaden und weitere Verluste. Von 2000 Kindern, die um Hilfe schreien, kann er vielleicht 200 in seinen Häusern der Barmherzigkeit bergen; für die andern 1800 reicht Raum und Geld nicht. Sehet, so erklären sich jene furchtbaren Verlustziffern 75 000 und 40 000. Daran sind die schuld, die noch immer nicht mitmachen und nicht leisten, wozu sie verpflichtet wären.

II.

Geliebte Diözesanen! Das 1200 jährige Jubiläum des hl. Bonifatius, das wir in diesem Jahr begehen, pocht mit Macht an alle Herzen und Gewissen an und gemahnt an die Pflicht gegen den Bonifatiusverein. Diese Pflicht geht alle an; jeder kann und soll auf die eine oder andere Weise den Verein unterstützen. Für die Diaspora von ganz Deutschland hat der Verein zu sorgen; er kann seiner Aufgabe nur gerecht werden, wenn die Katholiken von ganz Deutschland zusammenhelfen.

Das ist eine ernste und heilige Pflicht, eine religiöse, caritative und vaterländische Pflicht. Dem hl. Bonifatius verdanken wir den wahren Glauben und die Zugehörigkeit zur Kirche Jesu Christi; wie könnten wir ihm besser dafür danken, als durch den Lebensvorsatz, nach Kräften mitzuhelfen, damit auch in der Diaspora der Glaube und der Besitzstand der Kirche erhalten bleibe und die gefährdeten Glaubensbrüder und Glaubenschwestern vor dem Abfall bewahrt werden? Es sind ja unsre Brüder und unsre Schwestern; wir alle, sagt der Apostel, sind durch Einen Geist zu Einem Leib getauft und alle mit Einem Geist getränkt; also nehme doch einer sich des andern an, gleich

wie Christus sich unser angenommen zu Gottes Ehre (1 Kor. 12, 13, Röm. 15, 7).

Solche Bruderliebe dient wie einst die Liebe des hl. Bonifatius zugleich auch dem Vaterland. Welch größere Wohltat könnten wir unsrem armen Vaterland erweisen, als wenn wir das Unrige tun, damit nicht Hunderte von Söhnen und Töchtern des Volks der religiösen und sittlichen Verwahrlosung anheimfallen? Und wer immer mitarbeitet an diesem heiligen, gemeinnützigen Bonifatiuswerk, der hat selbst den besten Gewinn davon. Ihm wird es ergehen nach der schönen Verheißung des Propheten: Wenn du dem Darbenden dein Herz erschließest und eine verkümmerte Seele sättigst, dann wird aufstrahlen in der Finsternis dein Licht und Ruhe wird der Herr dir geben und mit Lichtglanz deine Seele erfüllen (Jf. 58, 10 f.). Indem du eintrittst für das Seelenheil anderer, sorgst du für das Heil deiner eigenen Seele. Indem du bemüht bist, andre beim Glauben und bei der Kirche zu erhalten, festigt sich deine eigne Verbindung mit der Kirche und leuchten dir selbst die Sterne des Glaubens umso heller. Deine Spenden, Almosen und Gebete werden dir in der Diaspora dankbare Freunde und Fürbitter und kehren als himmlischer Segen auf Dein eigen Haupt und Leben zurück. Da trifft auch zu das Wort des Apostels: Der Dienst dieser Opferleistung hilft nicht bloß dem Mangel der Heiligen ab, sondern bringt auch reiche Früchte durch die vielen Dankgebete zu Gott (2 Kor. 9, 12).

Im Namen des hl. Bonifatius richten wir daher an die deutschen Katholiken die inständige Bitte und Mahnung: Tretet alle dem Bonifatiusverein bei und unterstützet ihn soviel als möglich. Mit dem Apostel rufen wir Euch zu: Liebet einander mit brüderlicher Liebe, mit Achtung kommet einander zuvor, kommet zu Hilfe den Heiligen in ihren Nöten, den Kindern der heiligen Kirche in der Diaspora (Röm. 12, 10 13).

Unser Aufruf ergeht in erster Linie an unsere Priester. Hochwürdige Mitbrüder, Ihr waret schon bisher die großen Wohltäter und Förderer des Vereins; erlahmet nicht in Eurem Eifer, von Euch vor allem hängt es ab, ob endlich dieses so notwendige und so herrliche Werk der Liebe in allen

Gemeinden sich einwurzelt und Früchte bringt und sich dadurch zur vollen Lebenskraft und Leistungsfähigkeit entfalten kann. Möge auch nicht eine Gemeinde mehr im Vereinsregister und Rechenschaftsbericht mit Fehltrichen oder mit ganz ungenügenden Beiträgen verzeichnet stehen, ihr und ihrem Seelsorger nicht zur Ehre. Nehmet zu Eurem Vorbild den glühenden Eifer des hl. Bonifatius. Wendet der Diaspora Eure Hirtenliebe und Euer Hirtengebet zu. Das Bonifatiusjubiläum bietet Euch die beste Gelegenheit, neue Mitglieder für den Bonifatiusverein zu werben und in alle Herzen, auch in die der Kinder, ein hilfbares Mitgefühl mit der Diaspora einzupflanzen. Nützet diese Gelegenheit aus. Mit dem Apostel sagen wir Euch: Wie Ihr in allem überreich seid im Glauben, im Wort, in der Erkenntnis, in jeglicher Fürsorge, zumal auch in Eurer Liebe zu uns, so möget Ihr auch überreich sein in dieser Gnade, nämlich in dem gnadenvollen Werk der Fürsorge für die Glaubensbrüder in der Diaspora (2 Kor. 8, 7).

Wir wenden uns insbesondere auch an Euch, Ihr Männer und Jünglinge, die Ihr den furchtbaren Krieg mitgemacht habt und in jahrelangem hartem Dienst im Feindesland trotz allen Eifers der Feldgeistlichen doch oft schwer unter religiöser Verlassenheit und Mangel an seelsorgerlicher Hilfe und geistlichem Zuspruch zu leiden hattet, oder gar in trostlosen Gefangenenlagern jegliche Seelsorge entbehren mußtet. Ihr wisset es aus eigener Erfahrung, was es heißt, Wochen und Monate hindurch in keine Kirche kommen, keine Predigt hören, keiner heiligen Messe anwohnen, keine Sakramente empfangen können, — wie da die Seele gleichsam eintrocknet und verschmachtet, gleich dem Wanderer in glühender Wüste. Ihr habt daher auch das rechte Verständnis für die Nöten und Entbehrungen der Diaspora; deswegen hofft der Bonifatiusverein, an Euch besonders eifrige Mitglieder und Mitarbeiter zu gewinnen.

Edele Frauen waren es einst, die dem hl. Bonifatius in seiner schweren Lebensaufgabe, der Missionierung Deutschlands, treu zur Seite standen mit ihrem Gebet, mit ihren Gaben, mit persönlicher Dienstleistung. Die Namen Lioba, Walburga, Thekla, Bugga, Gadburga, Chunihild sind bis auf uns gekommen und sollen heute noch in Ehren genannt werden. Edle Frauen und Jungfrauen sind es auch, die dem Bonifatiusverein von Anfang an mit heiligem Eifer gedient haben. Der Bonifatiusfrauenverein, die blühende Missionsvereinigung katho-

lischer Frauen und Jungfrauen, der große katholische Frauenbund Deutschlands und andere Frauenorganisationen haben auch die Fürsorge für die Diaspora in ihren Arbeitsplan aufgenommen. Möchten alle sich anschließen, die bisher bei Seite standen. Katholische Frauen und Jungfrauen, vergeßet nicht die 75 000 Opfer der Diaspora und die 40 000 Kinder; vergeßet nicht die Mütter, die nach dem Wort des Propheten verstoßen sind aus dem Hause ihrer Wonne, aus dem Hause ihres Gottes, und die armen Kinder, von denen das Wort Gottes genommen ist für immer (Mich. 2, 9). Helft alle mit bei dem großen Rettungswerke; arbeitet mit im Sammelverein und in den Paramentenvereinen; beteiligt Euch auch bei dem schönen Plan, in der Großstadt Frankfurt a. M. eine Bonifatius-Jubiläumskirche und eine Frauen-Friedenskirche zu erbauen.

Wir wünschen besonders auch unserer studierenden Jugend ein helles Auge und ein warmes Herz für die Sache des Bonifatiusvereins, um des Vereins willen und um ihrer selbst willen. Ihr Glaube und ihre Kirchentreu hat in so traurigen Zeiten schwere Gefahren und Kämpfe zu bestehen. Da ist ein gutes Schutzmittel und eine siegreiche Waffe ein redter Eifer, andre im Glauben zu erretten, aus Glaubensnöten zu erlösen, vor dem Abfall von der Kirche zu bewahren. Schon seit mehr als fünfzig Jahren weht das Banner des akademischen Bonifatiusvereins fast auf allen deutschen Hochschulen. In der Friedenszeit wird sich unsre Jugend mit neuer Begeisterung um diese Fahne scharen aus Liebe zur Kirche und aus Liebe zum Vaterland.

Auch an Euch, liebe Kinder, wendet sich unser Bitt- und Mahnruf. Ihr glückliche Kinder, die ihr in katholischer Heimat alle Segnungen unseres heiligen Glaubens in Elternhaus, Kirche und Schule genießen dürft, vergeßet doch nicht die armen Kinder der Diaspora, die soviel entbehren müssen. Ihr nehmt Euch mit lieblichem Eifer im Kindheit-Jesu-Verein der Heidenkinder in fernen Ländern an; helfet doch mit gleicher Liebe auch den armen Kindern, die sonst im eigenen Vaterland dem Glauben und der Kirche verloren gehen. Lasset Euch von Euren Seelsorgern, Lehrern und Lehrerinnen eine

herzliche Liebe zur Diaspora und ihren Kindern ins Herz pflanzen; betet für sie und bringet auch für sie Eure kleinen Gaben, die das Gotteskind so besonders segnet.

Und nun noch ein Wort an Euch selber, Ihr Katholiken in der Diaspora, an Euch, unsre Sorgenkinder, die Pflegekinder des Bonifatiusvereins. Mit dem Apostel rufen wir Euch zu: Prüfet Euch selbst, ob Ihr noch im Glauben stehet, erforschet Euch selbst, stehet fest im Glauben (2 Kor. 3, 5). Bekennet mutig Euren heiligen Glauben, wehret Euch um Euren Glauben, lebet nach dem Glauben. Habt Ihr an Eurem Wohnort oder in der Nähe eine katholische Gemeinde, Kirche, Schule und wäre sie noch so klein und arm, seid dankbar dafür, benützet, was Ihr habt, haltet fest zusammen, machet Eurer Kirche Ehre. Wenn Ihr aber noch ohne eigene Seelsorge und Schule seid, scheuet nicht weite Wege und große Opfer, um Euren religiösen Pflichten nachzukommen, um den Religionsunterricht Eurer Kinder sicherzustellen. Gott wird dafür Euch und Eure Kinder besonders segnen. Soviel Ihr auch entbehren müßt in der Diaspora, so groß oft Euer Heimweh sein mag in der Glaubensfremde, werdet nicht mutlos, werdet nicht treulos. Ihr seid nicht verlassen und nicht vergessen. Ein großer Verein, der mit Recht und mit Stolz den Namen des hl. Bonifatius trägt, sorgt für Euch, betet für Euch, sammelt und spendet für Euch. Verhaltet Euch ihm gegenüber nicht bloß empfangend, sondern auch gebend. Tretet selber dem Verein bei, traget auch bei, wenn nicht Geld so doch Gebet, wenn nicht viel so wenig, wenn nicht von Eurem Überfluß so von Eurer Armut für die, welche noch ärmer sind als Ihr. Der Heiland hat einst die Heller, welche die arme Witwe im Tempel opferte, für eine wertvollere Gabe erklärt als die großen Summen der Reichen; Er wird auch Eure Pfennige für die Diaspora segnen (Luk. 21, 1 ff.).

Geliebte Diözesanen! Von Fulda senden wir Euch diese Botschaft. Dort, wie Ihr wisst, versammeln wir uns jedes Jahr, und ehe wir in unsre Beratungen eintreten, stellen wir am Grab des hl. Bonifatius betend die Verbindung mit ihm her und

versichern wir uns seines Beirates und seiner Fürbitte. Dort haben wir beschlossen, Euch in diesem Jahr zur Feier des 1200jährigen Jubiläums einzuladen und bei dieser Gelegenheit Euch aufs neue die Sache des Bonifatiusvereins ans Herz zu legen, dessen Aufgaben und Bedürfnisse durch alle die Umwälzungen des Weltkriegs nur noch viel brennender und dringlicher geworden sind. Möchten unsre Mahnungen und Bitten überall ein offenes Ohr und ein williges Herz finden!

Wie einst dem hl. Paulus im Traum ein mazedonischer Mann erschien und ihn bat: Komm herüber nach Mazedonien und hilf uns (Apg. 16, 9), so vernahm vor 1200 Jahren der hl. Bonifatius über das Meer herüber den Ruf des noch in der Nacht des Heidentums schmachtenden deutschen Volkes: Komm und hilf uns! und alsbald fuhr er über das Meer, setzte seinen Fuß auf deutschen Boden, widmete dem Heil und Wohl seines Volkes seine ganze Kraft und sein ganzes Leben und besiegelte sein Lebenswerk mit dem Blutiegel des Martertodes.

¶ Geliebte Diözesanen! Vernehmet nicht auch Ihr von vielen Seiten her einen lauten Ruf: Kommet und helfet uns? Das ist der Notschrei von Tausenden von Katholiken aus der Fremde und Wildnis der Diaspora. Das ist der Jammerruf der 75 000 Seelen, das Wimmern der 40 000 Kinder, die auch in diesem Jahr wieder der Kirche verloren gehen müssen, wenn der Bonifatiusverein ihnen keine Hilfe zu bringen vermag.

Ihr werdet Euch diesen Notschreien und Klagerufen nicht verschließen. Ihr werdet es ernst nehmen mit Euren Pflichten gegen die Diaspora und gegen den Bonifatiusverein. Ihr könntet sonst nicht mit gutem Gewissen Bonifatiusjubiläum feiern. Der hl. Bonifatius, der vor 1200 Jahren mit dem deutschen Volk in unlösliche Heilsverbindung getreten ist, segne unsre Jubelfeier, segne die deutsche Diaspora und den Verein, der seinen Namen trägt, segne unser armes deutsches Vaterland in seinen großen Nöten und Wehen, segne Euch alle, wie wir alle Euch von Herzen segnen. Amen.

D f e r n 1919.

- ‡ Felix, Kardinal v. Hartmann, Erzbischof von Köln
- ‡ Thomas, Erzbischof von Freiburg
- + Adolf, Fürstbischof von Breslau
- + M. Felix, Bischof von Trier
- + Paul Wilhelm, Bischof von Rottenburg
- + Augustinus, Bischof von Culm
- + Georg Heinrich, Bischof von Mainz
- + Joseph Damian, Bischof von Fulda
- + Augustinus, Bischof von Ermland
- + Karl Joseph, Bischof von Paderborn
- + Johannes, Bischof von Münster
- + Augustinus, Bischof von Limburg
- + Wilhelm, Bischof von Osnabrück
- + Franziskus, Titular-Bischof von Priene, Apostolischer Vikar in Sachsen
- + Joseph, Bischof von Hildesheim
- + Heinrich, Titular-Bischof von Cifamo, Feldpropst der Preuß. Armee.

Vorstehendes Hirten Schreiben ist am 5. Sonntag nach Ostern von allen Kanzeln zu verlesen.

Am Sonntag nach Christi Himmelfahrt, 1. Juni, ist das Jubiläum des hl. Bonifatius mit Festgottesdienst (Predigt und missa votiva sollemnis de Festo S. Bonifatii) und mehrstündiger Aussetzung des Allerheiligsten zu begehen als ein Tag des Dankes für die Gnade des hl. Glaubens und zugleich als ein Tag innigen Gebetes in den schweren Nöten der Gegenwart. Wir sprechen zugleich den Wunsch

aus, daß dieser erste Sonntag des Herz-Jesu-Monats durch den Empfang der hl. Sakramente seitens der ganzen Gemeinde ausgezeichnet werde. Bei allen Gottesdiensten sollen Opfer für den Bonifatiusverein gesammelt werden.

Es ist zu wünschen, daß im Monat Juni oder sonst im Laufe des Jahres in den katholischen Vereinen das Jubiläum des hl. Bonifatius begangen und hierbei die Sache des Bonifatiusvereins dem Volke ans Herz gelegt werde.

(Ord. 19. 5. 1919 Nr 6704.)

Friedensandacht.

In dem Wittgottesdienst um einen gerechten Frieden möge im Mai die „Andacht in allgemeinen Nöten und Anliegen“ unter Einfügung des Liedes „Maria, breit den Mantel aus“ und im Juni die „Andacht zum hl. Herzen Jesu“ aus dem Magnifikat verwendet werden.

Freiburg, 19. Mai 1919.

Erzbischöfliches Ordinariat

(Ord. 15. 5. 1919 Nr 6532.)

Kirchenvisitationen.

Die Kirchenvisitationen, welche in diesem Jahre wieder einsetzen sollten, werden bis auf weiteres verschoben.

Freiburg, 15. Mai 1919.

Erzbischöfliches Ordinariat

(Ord. 6. 5. 1919 Nr H557.)

Trauung auswärtiger Paare in Beuron.

Schon im Jahre 1901 und wiederum 1909 (Erl. v. 12. II. 1909, Nr 150 Anz.-Bl. S. 20) haben wir uns auf die Bitten der Klosterleitung zu Beuron veranlaßt, den Pfarrämtern der Erzdiözese nahezu legen, daß sie einheimischen Brautpaaren die Trauung in der Klosterkirche zu Beuron nur in ganz besonders gearteten Fällen gestatten sollen. Dieser Erlaß konnte infolge der Verhältnisse des Krieges nicht mehr in vollem Umfange ausgeführt werden; insbesondere aber haben die kirchlichen Trauungen in Beuron während der letzten Monate wieder sehr stark zugenommen, was Anlaß zu mancherlei Unzulänglichkeiten gab.

Das Pfarramt Beuron bittet uns darum neuerdings, den Pfarrämtern der Erzdiözese folgendes bekanntzugeben:

„Wir sind fest entschlossen, in Zukunft keine auswärtigen Paare zur Trauung mehr anzunehmen. Eine Ausnahme kann nur bei einem ganz besonders gearteten Fall auf begründete, vorher eingereichte Bitte des zuständigen Pfarramts hin zugestanden werden, wobei stets die Zusage des Klosterpfarramts abzuwarten ist“.

Freiburg, 6. Mai 1919.

Erzbischöfliches Ordinariat

(Ord. 3. 5. 1919 Nr 5810.)

Charfreitagsskollekte.

An die Pfarrämter und Pfarrkuratien.

Der Ertrag der Charfreitagsskollekte möge alsbald an die Erzb. Kollektur in Freiburg i. Br., Burgstraße 2 — Postcheckkonto 2379, Amt Karlsruhe — eingesandt werden, weil er zur Verwendung weitergeleitet werden muß.

Freiburg, 3. Mai 1919.

Erzbischöfliches Ordinariat

(Ord. 12. 5. 1919 Nr 6531.)

Aufnahme in das Erzbischöfliche Theologische Konvikt für 1919/20 betr.

Die Abiturienten von Gymnasien, die sich dem Studium der Theologie zur Vorbereitung auf den Kirchendienst in der Erzdiözese zuwenden wollen, haben bis spätestens 20. August ein hierher gerichtetes Gesuch um Aufnahme unter die Kandidaten der Theologie und in das theologische Konvikt an die Direktion des Konvikts (nicht unmittelbar an uns) einzureichen. Sollten einzelne beabsichtigen, eine Studienanstalt außerhalb der Erzdiözese zu besuchen, so haben sie unter Bezeichnung der Anstalt gleichzeitig um die Erlaubnis dazu nachzusuchen.

Dem Gesuch sind anzuschließen:

1. Tauf- und Firmschein;
2. eine Beschreibung des Lebens- und Studienganges;
3. das Reisezeugnis und die Zeugnisse aus der Ober- und Unterprima;
4. ein verschlossenes, vom Erzbischöflichen Pfarramte des Wohnorts des Gesuchstellers ausgestelltes Sitten- und Berufszeugnis, worin besonders zu berichten ist über
 - a) Gesundheit, Freisein von Gebrechen (Mißbildungen, Sprach- und Gehörfehlern zc.) und erblicher Belastung;

b) Begabung, Fleiß und Eifer, religiös-sittliches Verhalten;

c) Charaktereigenschaften, etwaige Fehler, Ruf in der Gemeinde, Zeichen für oder gegen den Priesterberuf;

d) Gesundheits-, Familien-Verhältnisse, Ruf und religiös-sittliches Verhalten der Eltern;

5. falls Erlaß oder Ermäßigung des Pensionspreises gewünscht wird, ein nach den Vorschriften ausgestelltes Vermögenszeugnis. (Zu benützen ist das vom Oberschulrat vorgeschriebene, im Verordnungsblatte vom 15. Juli 1908 Nr. XIV S. 123 f. bezeichnete Formular, das auch einzeln zu haben ist.)

Die Herren Religionslehrer an den Gymnasien und die Pfarrämter wollen die Abiturienten verständigen.

Zugleich erinnern wir an unseren Erlaß vom 3. Februar l. J. Nr. 1294 (Erzb. Anz.-Bl. 1919 S. 171).

Freiburg, 12. Mai 1919.

Erzbischöfliches Ordinariat

(Ord. 12. 5. 1919 Nr 6532.)

Aufnahme in die Erzb. Gymnasialkonvikte für das Schuljahr 1919/20.

Die Pfarrämter werden veranlaßt, die hierher gerichteten Gesuche von Knaben und Jünglingen ihrer Pfarreien, die in eines der Gymnasialkonvikte in Freiburg, Konstanz, Rastatt, Tauberbischofsheim oder Sigmaringen aufgenommen zu werden wünschen, bis spätestens 20. Juli bei dem Rektor des betreffenden Konvikts (nicht hierher) einzureichen.

Die Wittsteller sollen in der Regel das 12. Lebensjahr zurückgelegt haben und wenigstens für die Quarta eines Gymnasiums vorbereitet sein.

Den Gesuchen sind beizulegen:

1. der Tauf- und eventuell der Firmschein;
2. der Schein über die erste bzw. zweite Impfung;
3. das letzte Zeugnis bzw. der Ausweis über Befähigung und den Vorbereitungsunterricht;
4. ein vom Pfarramt ausgestelltes Sitten- und Berufszeugnis mit Auskunft, ob der Gesuchsteller die nötigen Eigenschaften zum Studium und für den geistlichen Stand besitzt. Insbesondere muß berichtet werden über
 - a) Gesundheit, Freisein von Gebrechen (Mißbildungen, Sprach- und Gehörfehlern zc.) und erblicher Belastung;
 - b) Talent, Fleiß und bisherige Leistungen;
 - c) Charaktereigenschaften, Fehler;
 - d) bisheriges religiös-sittliches Verhalten;
 - e) Gesundheits-, Familienverhältnisse und religiös-sittliches Verhalten oder Ruf der Eltern;

5. falls Erlaß oder Ermäßigung des Pensionspreises gewünscht wird, ein nach den Vorschriften ausgestelltes Vermögenszeugnis. (Zu benützen ist — für die Konvikte in Baden — das vom Oberschulrat vorgeschriebene, im Verordnungsblatt vom 15. Juli 1908 Nr. XIV S. 123 f. bezeichnete Formular, das auch einzeln zu haben ist).

Die Pfarrämter werden besonders auf die Vorschrift unter Nr. 4 hingewiesen. Ihre Befolgung wird ihnen umso mehr zur Pflicht gemacht, als die Herren Direktoren angewiesen worden sind, ungenügende oder mangelhaft ausgestellte Zeugnisse zurückzuweisen. Dadurch könnte die Aufnahme von Zöglingen verzögert oder vereitelt werden.

Freiburg, 12. Mai 1919.

Erzbischöfliches Ordinariat

(Ord. 7. 5. 1919 Nr 5380.)

Rückwandererhilfe.

Viele unserer deutschen Mitbrüder, welche im feindlichen Auslande weilten, sind durch den Krieg in große Notlage gekommen. Sie mußten in die Heimat zurückkehren und ringen jetzt mit Frau und Kind um ihre Existenz.

Christliche Liebe und Opfer Sinn sollen ihnen helfen.

Wir können nur von Herzen wünschen, daß bei einer Sammlung für diesen Zweck, welche in allen deutschen Staaten veranstaltet wird, auch die Katholiken ihre milde Hand öffnen mögen.

Freiburg, 7. Mai 1919.

Erzbischöfliches Ordinariat

(K. D. St. N., 5. 5. 1919 Nr 13450.)

Versicherung gegen Einbruchsdiebstahl.

Nach Mitteilung der Feuerversicherungsgesellschaft „Rheinland“ in Neuß a. Rh. ist die s. Zt. am Rhein von der Heeresleitung der Besatzungstruppen verhängte Postsperrung wieder aufgehoben. Die Anordnung in unserer Bekanntmachung vom 27. November 1918 Nr. 25754, Erzb. Anz. Bl. 1918 S. 146, wird dadurch hinfällig. Alle Mitteilungen und Anzeigen an die Versicherungsgesellschaft müssen daher wieder wie früher unmittelbar an die Direktion der Feuerversicherungsgesellschaft „Rheinland“ in Neuß a. Rh. erfolgen; vergl. letzten Abs. der Bekannt-

machung des Erzb. Ordinariats vom 6. Juli 1911 Nr. 5642, Erzb. Anz. Bl. 1911 S. 345.

Karlsruhe, den 5. Mai 1919.

Katholischer Oberstiftungsrat

Pfründeauschreiben

Bollschweil, Dekanat Breisach, mit einem Einkommen von 2909 M und einem Nebeneinkommen von 148 M. 25 S für Abhaltung von 119 gestifteten Jahrtagen und 75 M. für besondere kirchliche Berrichtungen.

Hinterzarten, Dekanat Neustadt, mit einem Einkommen von 2003 M. und einem Nebeneinkommen von 319 M. 68 S für Abhaltung von 180 gestifteten Jahrtagen, darunter 4 Jahrtage mit 6 M. Gebühren, die auf der Pfarrei selbst ruhen, und 70 M. für besondere kirchliche Berrichtungen.

Reichenau-Niederzell, Dekanat Konstanz, mit einem Einkommen von 3123 M. und einem Nebeneinkommen von 144 M. für Abhaltung von 107 gestifteten Jahrtagen, darunter 36 Jahrtage mit 72 M. Gebühren, die auf der Pfarrei selbst ruhen, und 4.72 M. für besondere kirchliche Berrichtungen.

Dem zukünftigen Pfründehaber obliegt zur Bestreitung des Ruhegehalts des resignierten Pfarrers eine jährliche Abgabe von 3000 M., sodaß sein Gehalt nach seinem Dienstalter aus den Aufbesserungsmitteln ergänzt wird.

Stein a. R., Dekanat Mosbach, mit einem Einkommen von 1610 M. und einem Nebeneinkommen von 394 M. 50 S für Abhaltung von 198 gestifteten Jahrtagen und 192 M. für besondere kirchliche Berrichtungen.

Seckenheim, Dekanat Weinheim, mit einem Einkommen von 2520 M. und einem Nebeneinkommen von 144 M. 26 S für Abhaltung von 112 gestifteten Jahrtagen.

Die Bewerber haben die mit den vorgeschriebenen Zeugnissen belegten Gesuche um Verleihung innerhalb vier Wochen durch die vorgesezten Dekanate an Seine Exzellenz den Hochwürdigsten Herrn Erzbischof zu richten.

Versehungen

8. Mai: Eugen B ö r n g e n, Vikar in Friedenweiler,
i. g. E. nach Meersburg,
10. „ Karl Friedrich Baer, zuletzt beurlaubt, als
Vikar nach Heitersheim,
10. „ Otto Laub, Vikar in Heitersheim, i. g. E.
nach Friedenweiler,
15. „ Heinrich Ruhngamberger, Vikar in Achdorf,
i. g. E. nach Karlsruhe, St. Stefans-
pfarrei.
22. „ Jakob W ä l d e l e, Pfarrer in Hartheim, mit
Abs. als Pfarrverweser nach Tiefenbach,

27. Mai: Karl Friedrich Haer, Pfarrverweser in
Unterkirnach, i. g. E. nach Z i m m e r n,
Def. Geislingen,
27. „ Karl Theodor Leuchtweis, Vikar in Heidel-
berg-Neuenheim, als Pfarrverweser nach
Rheinhausen,
27. „ Michael Zippf, Vikar in Hochhausen, i. g. E.
nach Heidelberg-Neuenheim.

Sterbfall

22. April: Konstantin W i t t m a n n, Rechnungsrat a. D.,
früher beim Kathol. Oberstiftungsrat.

R. I. P.



Zusammenstellung
der im Jahre 1918 eingegangenen Beträge für die Caritas.
 (Kollekte vom 27. Oktober 1918.)

	Nr.		Nr.		Nr.		Nr.
Inkorporierte Pfarrei		B. Landkapitel in Baden.		Flehingen	31.50	Kap. Engen.	
St. Peter	45.10	Kapitel Breisach.		Forst	50.—	Nach	30.—
A. Stadtkapitel.		Biengen	115.—	Heidelsheim	7.40	Beuren a. d. Nach	27.—
Kapitel Freiburg.		Vollschweil	12.—	Helmsheim	6.—	Blumenfeld	25.—
Adelhausen	155.—	Breisach	65.—	Jöhlingen	50.—	Büßlingen	242.60
Dompfarrei	507.15	Bremgarten	10.—	Karlsdorf	30.—	Duchtingen	20.—
Günterstal	20.—	Buchenbach	44.80	Neibzheim	22.—	Chingen	35.20
Herz Jesu	88.68	Ebnet	15.83	Neuthard	26.—	Egelingen	30.—
St. Martin	140.—	Ebringen	49.36	Obergrombach	30.—	Emmingen ab Egg	9.—
St. Urban	17.—	Eschbach	40.—	Oberwizsheim	11.—	Engen	39.—
Haslach	40.—	Feldkirch	48.—	Sickingen	12.20	Honstetten	17.—
Zähringen	21.—	Grunern	15.—	Ubstadt	20.—	Kommungen	20.50
Maria-Hilf	70.—	Gündlingen	50.—	Untergrombach	55.—	Mauenheim	10.—
Littenweiler	45.—	Harthheim	17.—	Wöschbach	78.—	Mühlhausen	29.—
Mutterhaus	12.20	Hofsgrund	10.—	Kap. Buchen.		Nenzingen	30.—
Kap. Karlsruhe.		Horben	20.—	Adelsheim	40.07	Orsingen	24.—
St. Stephan	318.25	Kappel	15.—	Verolzheim	60.—	Riedböchingen	5.—
U. L. Frau	205.—	Kirchhofen	58.—	Buchen	109.50	Steißlingen	30.—
(Südstadt)		(dar. 23.— Nr. von Ehrenstetten)		Gubigheim	36.—	Tengendorf	9.49
St. Peter u. Paul	116.55	Krozingen	30.—	Gözingen	65.—	Volkertshausen	30.65
(Mühlburg)		Merdingen	24.50	Hainstadt	48.—	Weiterdingen	23.05
St. Bernard	151.—	Münzingen	20.—	Hettigenbeuern	15.—	Welschingen	30.—
(Oststadt)		Niederrimsingen	18.—	Hettingen	20.—	Wiesch a. R.	12.—
St. Bonifatius	175.—	Norsingen	8.—	Hollerbach	25.—	Kap. Ettlingen.	
(Weststadt)		Oberried	25.—	Limbach	19.75	Au a. Rh.	20.—
Beiertheim	90.—	Oberriemsingen	21.—	Mudau	37.—	Burbach	65.—
Daylanden	30.—	Pfaffenweiler	8.90	Oberscheidental	12.—	Bujenbach	47.62
Grünwinkel	10.—	St. Georgen	23.30	Osterburken	25.—	Durlach	50.—
Rüppur	20.—	St. Jürgen	27.—	Rosenberg	30.—	Durmersheim	100.—
Kap. Mannheim.		St. Trudpert	45.—	Schlierstadt	100.—	Ettlingen	142.30
St. Ignaz	70.—	St. Ulrich	10.—	Schlossau	15.—	Ettlingenweier	83.—
(obere Pfarrei)		Schlatt	24.—	Seckach	25.—	Forchheim	36.—
St. Sebastian	214.42	Sölden	10.—	Steinbach	14.—	Malsch	61.70
(untere Pfarrei)		Staufen	50.—	Wagenschwend	29.60	Mörsch	160.55
Neckarau	110.—	Tunzel	50.—	Waldbausen	42.—	Reichenbach	33.—
Räfertal	20.—	Umkirch	18.—	Kap. Endingen.		Schielberg	35.—
Herz Jesu	90.—	Waltershofen	18.—	Achfarrren	19.—	Schöllbronn	17.30
(Neckarvorstadt)		Wasenweiler	10.—	Amoltern	25.—	Speßart	40.—
Heilig Geist	186.20	Wittnau	13.—	Bögingen	20.—	Stupferich	13.—
(Schweiz. Vorstadt)		Kap. Bruchsal.		Birkheim	8.81	Völkersbach	14.—
U. L. Frau	117.50	Bauerbach	20.—	Endingen	50.—	Kap. Geislingen.	
(Sungbusch)		Bretten	66.50	Forchheim	47.—	Biesendorf	4.—
St. Josef	80.24	Bruchsal, U. L. F.	70.—	Jechtingen	10.50	Eßlingen	4.—
(Lindenhof)		Bruchsal, St. Dam.	162.50	Kiechlinzbergen	30.—	Geislingen	11.—
Rheinau	43.—	et Hug.	162.50	Niederhausen	7.—	Gutmadingen	8.—
Sandhofen	25.—	(Hospfarrei)		Oberbergen	70.—	Hattingen	24.—
St. Bonifatius	30.—	— St. Peter	120.—	Oberhausen	45.—	Hochemmingen	16.—
Freudenheim	33.50	— St. Paul	30.—	Oberrotweil	26.50	Immendingen	25.—
		Büchenau	40.—	Riegel	31.—	Ippingen	17.—
		Büchig	40.—	Saßbach a. R.	11.60	Kirchen	20.—
				Schelingen	38.—	Leipferdingen	15.50

	<i>M.</i>		<i>M.</i>		<i>M.</i>		<i>M.</i>
Mähringen . . .	16.—	Handschuhshheim	70.—	Alepsau	14.—	Lauda	100.—
Stetten	5.—	Heidelbg. Hl. Geist	176.67	Krautheim	188.—	Messelhausen	30.—
Sunthausen	17.14	— St. Bonifatius	19.—	Oberwittstadt	61.—	Oberbalbach	17.50
Zimmern	5.90	— St. Rafael	109.—	Windischbüch	12.—	Oberlauda	37.24
		— Kirchheim	20.—	Winzenhofen	33.50	Poppenhausen	200.—
		Leimen	12.—			Schönfeld	50.—
Kap. Gernsbach.		Neckargemünd	46.—	Kap. Lahr.		Unteralbach	40.—
Baden	213.—	Rußloch	25.—	Altdorf	15.—	Unterschüpf	198.—
(dar <i>M.</i> 43 — von		Ostersheim	13.—	Berghaupten	14.—	Unterrittighausen	85.10
Kloster z. hl. Grab)		Planstadt	35.—	Diersburg	22.—	Wilchband	121.—
Baden (West)	71.—	Rohrbach	15.—	Dinglingen	8.20	Zimmern	70.—
Balg	12.—	Sandhausen	10.—	Elgersweier	25.—		
Bietigheim	150.—	Schwezingen	79.—	Ettenheim	170.—	Kap. Linzgau.	
Elchesheim	60.—	Walldorf	25.—	Ettenheimmünster	60.—	Aftholderberg	17.—
Forbach	57.—	Wiesloch	60.—	Friesenheim	125.—	Altheim	52.—
Gaggenau	18.—			Grafenhausen	20.—	Andelshofen	5.—
Gernsbach	63.20			Haslach	59.—	Bergheim	35.—
Hörden	45.—	Kap. Nettgau.		(dar 18.— <i>M.</i> von		Bermatingen	20.40
Kuppenheim	100.—	Altenburg	12.—	Soifetten)		Betenbrunn	16.—
Langenbrand	20.—	Baltersweil	10.—	Herbolzheim	35.—	Beuren	10.—
Michelbach	15.—	Bühl	30.—	Hofweier	30.—	Bricklingen	22.50
Muggensturm	13.—	Degernau	40.—	Jchenheim	66.—	Frickingen	15.—
Niederbühl	17.—	Erzingen	50.—	Kappel a. Rh.	23.53	Großschönach	15.—
Obertsrot	29.—	Geislingen	20.—	Rippenheim	47.—	Hagnau	45.—
Oberweier	25.69	Griesen	32.—	Ruhbach	80.—	Heiligenberg	18.70
Detigheim	24.—	Hohentengen	52.—	Rürzell	30.—	Hepbach	14.—
Doß	65.—	Jestetten	127.25	Lahr	90.—	Herdwangen	3.—
Ottenau	13.—	Kadelburg	25.—	Malberg	45.—	Hödingen	4.38
Rastatt	150.—	Lienheim	17.—	Marlen	16.—	Illmenjee	30.50
Reichental	35.—	Lottstetten	21.—	Mühlenbach	32.—	Immenstaad	40.—
Rotenfels	17.27	Obereggigen	34.—	Müllen	7.—	Ittendorf	14.42
Selbach	20.—	Oberlauchringen	20.—	Münchweier	20.57	Rippenhausen	12.—
Steinmauern	10.30	Rheinheim	70.—	(dar 6.08 <i>M.</i> von		Rlustern	20.—
Sulzbach	12.—	Schwerzen	40.—	Wallburg)		Leutkirch	14.—
Weisenbach	5.—	Tiengen	14.—	Niederschopfheim	30.—	Limpach	10.—
				Oberweier	20.—	Linz	20.—
Kap. Hegau.				Ottenheim	24.—	Lippertsreute	18.—
Arten	50.—	Kap. Konstanz.		Prinzbach	17.—	Markdorf	30.—
Bankholzen	8.46	Allensbach	25.—	Ringsheim	50.—	Meersburg	50.—
Bietingen	20.—	Hegne	50.—	Schuttern	22.—	Mimmenhausen	20.—
Böhligen	80.—	(v. Provinzhaus)		Schuttertal	25.03	Oberhomburg	17.—
Friedingen	15.—	Böhringen	11.57	Schutterwald	127.—	Owingen	66.—
Gailingen	51.—	Dettingen	32.—	Schweighausen	50.—	Pfullendorf	85.—
Gottmadingen	28.—	Dingelsdorf	10.—	Seelbach	43.—	Röhrenbach	11.—
Hausen a. d. A.	24.50	Konstanz, Münster-		Steinach	47.—	Roggenbeuren	9.—
Hemmenhofen	10.—	pfarrei	70.—	Sulz	40.—	Salem	50.—
Hilzingen	52.—	Konstanz, St. Ste-		Wagenstadt	6.—	Seefelden	92.—
Dehningen	34.—	phan	100.—	Walterzweier	7.—	Ueberlingen a. S.	122.50
Randegg	24.—	— Dreifaltigkeits-		Weiler	13.44	Unterfiggingen	18.—
Niedheim	29.75	pfarrei	130.—	Zunsweier	40.—	Urnau	20.—
Nielasingen	48.16	— Petershausen	70.—			Weildorf	22.—
Schienen	22.81	Lizelfstetten	10.—	Kap. Lauda.			
Singen	157.55	Markelfingen	13.—	Angeltürn	12.—	Kap. Meßkirch.	
Ueberlingen a. Nied	35.—	Radolfzell	121.40	Borberg	52.—	Bietingen	19.70
Wangen	18.56	Reichenau-Münster	100.—	Distelhausen	51.—	Boll	15.—
Weiler	18.30	Reichen.-Niederzell	30.—	Dittigheim	26.—	Buchheim	27.—
Worbtingen	32.—	Reichenau-Oberzell	16.—	Gerchsheim	10.—	Burgweiler	28.—
		Wollmatingen	36.—	Gerlachshheim	570.—	Engelswies	40.—
Kap. Heidelberg.				Grünfeld	660.—	Göggingen	90.—
Brühl	40.—	Kap. Krautheim.		Hedfeld	29.—	Gutenstein	13.25
Dilsberg	16.89	Affamstadt	50.—	Ilmspan	48.—	Harthheim	22.—
Edingen	27.16	Gommersdorf	15.—	Königshofen	134.—	Hausen i. T.	14.—
Friedrichsfeld	15.—	Hüngheim	5.10	Krenshheim	24.—	Heinstetten	10.—
Gauangelloch	12.—			Rützbrunn	69.50		
				Rupprichhausen	12.—		

	Nr.		Nr.		Nr.		Nr.
Heudorf	57.—	Kap. Neustadt.		Illenau	65.—	Landshausen	60.—
Kreenheinstetten	18.—	Altglashütten	26.—	Kappelrodeck	37.—	Langenbrücken	20.50
Krumbach	42.—	Bachheim	8.50	Kappelwindel	45.—	Malsch	10.—
Leibertingen	7.—	Breitnau	30.50	Lauf	100.—	Malschenberg	8.—
Menningen	30.—	Bubenbach	10.—	Moos	24.46	Odenheim	40.—
Meszkirch	80.50	Friedenweiler	15.—	Neufas	15.—	Destringen	42.—
Rast	33.—	Böschweiler	20.—	Neufasch	10.—	Ronenberg	55.—
Rohrdorf	56.—	Gündelwangen	11.—	Neuweier	120.—	Rohrbach	10.—
Sauldorf	35.58	Hinterzarten	52.—	Oberachern	60.—	Rot	46.50
Schwenningen	15.—	Kappel	20.—	Densbach	85.—	St. Leon	50.—
Stetten a. t. M.	50.—	Lenzkirch	30.—	Ottenhöfen	20.—	Stettfeld	30.—
Worndorf	6.—	Löffingen	41.—	Ottersdorf	21.80	Tiefenbach	18.—
Zell a. A.	100.—	Neustadt	77.—	Ottersweier	100.—	Weiber	28.—
		Reiselfingen	15.50	Blittersdorf	10.—	Zeutern	21.—
		Rötenbach	20.—	Kenchen	25.—		
Kap. Mosbach.		Saig	5.—	Sandweier	61.—	Kap. Stockach.	
Allfeld	15.—	Schluchsee	20.—	Sasbach	43.—	Bodman	25.—
Billigheim	30.—	Unadingen	40.—	Sasbachwalden	30.—	Bonndorf	40.40
Dallau	10.—	Walldau	30.—	Schwarzach	87.95	Espasingen	25.—
Eberbach	30.—			Sinzheim	125.—	Gallmannsweil	25.50
Fahrenbach	30.—	Kap. Offenburg.		Söbblingen	20.50	Güttingen	5.50
Hakmersheim	10.—	Appenweiler	19.—	Stadelhofen	60.—	Heudorf	18.—
Heinshheim	4.37	Biberach	20.—	Steinbach	32.75	Hindelwangen	15.—
Herbolzheim	10.—	Böhlzbach	20.—	Stollhofen	21.—	Hoppetenzell	15.—
Lohrbach	25.—	Bühl	16.—	Tiergarten	34.—	Langenrain	6.—
Mosbach	130.—	Durbach	40.50	Ulm bei Lichtenau	17.—	Liggeringen	15.—
Neckarelz	35.—	Ebersweier	17.—	Ulm bei Oberkirch	50.—	Liptingen	20.—
Neckargerach	8.—	Gengenbach	320.—	Unzlhurst	28.—	Ludwigshafen	20.—
Neudenau	150.—	Griesheim	20.—	Varnhalt	25.—	Mahlspüren	8.—
Oberschefflenz	18.—	Rehl	30.—	Weitenung	25.—	Mainwangen	10.—
Obrigheim	14.26	Lautenbach	30.—	Wintersdorf	50.45	Möggingen	2.20
Rittersbach	13.—	Nesselried	19.15			Mühlhingen	26.—
Stein a. R.	45.—	Rußbach	67.—	Kapitel		Nesselwangen	8.—
Stümpfelbrunn	27.—	Oberharmersbach	35.—	Philippsburg.		Raithaslach	14.—
Sulzbach	17.61	Oberkirch	100.—	Hambrücken	60.—	Rorgenwies	4.77
Waldmühlbach	24.—	Offenburg, hl. Kreuz- — Dreifaltigkeits- pfarrei	120.—	Hockenheim	90.—	Schwandorf	10.50
		Dhlsbach	62.—	Huttenheim	20.—	Sipplingen	74.16
Kap. Mühlhausen.		Dppenau	50.—	Kirrlach	50.—	Stahringen	20.—
Bilfingen	13.—	Ortenberg	40.—	Neudorf	40.—	Stockach	64.—
Dill-Weissenstein	5.68	Peterstal	42.50	Oberhausen	36.39	Wahlwies	9.—
Erisingen	27.—	Urloffen	140.—	Reilingen	35.12	Winterspüren	32.—
Mühlhausen	5.20	Weier	18.—	Rheinhausen	35.—	Zizenhausen	16.20
Neuhausen	32.—	Weingarten	25.—	Rheinsheim	20.—		
Pforzheim	370.—	Windschlag	17.—	Wiesental	56.—	Kap. Stühlingen.	
— Brödingen	72.—	Zell a. S.	38.—			Achdorf	80.—
Schellbronn	30.—			Kap. Säckingen.		Bettmaringen	15.—
Tiefenbronn	27.—	Kap. Ottersweier.		Eichsel	50.—	Birkendorf	25.—
		Achern	103.—	Herten	59.—	Blumberg	20.—
Kap. Neuenburg.		Altschweier	22.22	Kleinlaufenburg	19.—	Bonndorf	60.—
Ballrechten	25.—	Bühl	60.—	Minseln	62.—	Dillendorf	13.—
Bamlach	100.—	Bühlertal, St. Mi- chael	40.29	Murg	110.—	Epfenhofen	5.—
Bellingen	26.42	Eisental	42.—	Oberschwörstadt	86.—	Ettingen	14.—
Eschbach	8.50	Erlach	28.22	Rheinfelden	12.—	Fügen	13.—
Grißheim	100.—	Fautenbach	35.—	Rickenbach	20.—	Grafenhausen	35.—
Heitersheim	50.—	Gamslhurst	19.12	Säckingen	80.—	Lausheim	28.—
Kandern	6.—	Großweier	26.—	Warmbach	4.—	Riedern	41.—
Liel	22.—	Herrenwies	13.—	Wehr	50.—	Schwanningen	7.—
Müllheim	16.—	Honau	48.80	Wyhlen	24.—	Stühlingen	66.—
Neuenburg	18.—	Hügelsheim	8.37			Untermettingen	25.—
Steinstadt	10.—	Jffezheim	46.—	Kap. St. Leon.			
Wettelbrunn	13.—			Eichtersheim	75.—	Kap. Tauber- bischofsheim.	
				Elsenz	13.—	Bortal	12.50
				Eppingen	14.71	Dittwar	25.—
				Kronau	25.—		

	<i>M.</i>		<i>M.</i>		<i>M.</i>		<i>M.</i>
Dörlesberg	20.—	Tannheim	25.—	Bernau	23.—	Istein	36.30
Eierheim	59.—	Unterkirnach	13.70	Birndorf	32.—	Leopoldshöhe	35.—
Gamburg	15.—	Urach	14.—	Brenden	7.—	Lörrach	165.—
Giffingheim	25.—	Billingen	199.23	Dögern	25.—	Lörrach-Stetten	25.—
Großrinderfeld	46.—	Böhrenbach	73.15	Görsühl	10.40	Schöna u. i. W.	60.—
Hochhausen	90.—	Wolterdingen	40.—	Gurtweil	53.50	Schopfheim	23.54
Hundheim	82.50			Hänner	15.—	Todtnau	65.97
Impfingen	100.—	Kap. Waibstadt.		Herrischried	18.37	Todtnauberg	16.50
Königheim	120.—	Aglasterhausen	30.—	Hierbach	11.—	Wieden	15.—
Külzheim	100.—	Baiertal	18.—	Hochsal	18.20	Zell i. W.	129.—
Kauenberg	20.—	Balzfeld	27.—	Höchenschwand	55.—		
Reicholzheim	31.43	Bargen	55.05	Krenkingen	15.—	D. Landkapitel in	
Tauberbischofsheim	125.—	Dielheim	31.50	Luttingen	55.—	Hohenzollern.	
Wenkheim	25.—	Grombach	20.—	Menzenschwand	30.—	Kap. Gaigerloch.	
Werbach	20.—	Hilzsbach	36.—	Niederwühl	11.—	Bietenhausen	5.—
Werbachhausen	30.—	Lobensfeld	7.—	Nöggenschwühl	17.—	Bittelbronn	8.—
		Mauer	55.—	St. Blasien	60.—	Dettensee	20.—
Kap. Triberg.		Neunkirchen	14.50	Schlageten	12.30	Dettingen	23.—
Dauchingen	20.—	Obergimpfern	75.—	Unteralfpen	17.—	Dettingen	26.93
Fischbach	15.—	Richen	20.—	Unteribach	30.—	Diessen	5.—
Furtwangen	30.—	Rotenberg	18.25	Urberg	20.—	Empfingen	20.—
Gremelsbach	13.30	Schluchtern	20.—	Waldfirch	30.20	Fischingen	40.—
Gütenbach	20.—	Siegelsbach	100.—	Waldshut	80.—	Glatt	20.—
Hausach	25.—	Sinsheim	62.—	Weilheim	50.—	Gruol	12.—
Neuhausen	39.—	Spechbach	17.31			Gaigerloch	42.—
Neukirch	61.68	Steinsfurt	18.—	Kap. Walldürn.		Hart	20.—
Niedereßbach	35.50	Waibstadt	71.—	Altheim	50.—	Heiligenzimmern	8.—
Niederwasser	9.17	Zuzenhausen	34.—	Brezingen	32.—	Höfendorf	6.—
Rußbach	30.—			Erfeld	6.—	Jmnau	15.—
Oberwolfach	38.—	Kap. Waldfirch.		Gerichtstetten	70.—	Stetten	50.—
Rohrbach	25.—	Bleibach	15.—	Glashofen	35.—	Trillfingen	25.—
St. Georgen	50.—	Bleichheim	40.—	Hardheim	110.—	Weildorf	45.—
St. Roman	12.—	Bombach	26.30	Höpfingen	20.—		
Schapbach	25.79	Buchholz	18.—	Pälfringen	15.—	Kap. Hechingen	
Schenkzenzell	60.—	Denzlingen	11.—	Rippberg	45.—	Bisingen	16.—
Schönbwald	22.—	Elzach	114.—	Schweinberg	12.80	Boll	9.—
Schonach	25.—	Emmendingen	50.—	Waldstetten	11.—	Burladingen	20.—
Tennenbronn	38.—	Glottertal	265.—			Grosselfingen	4.—
Triberg	20.—	Hecklingen	20.50	Kap. Weinheim.		Hausen i. Nillertal	20.—
Weilersbach	30.—	Heimbach	10.—	Döffenheim	63.90	Hechingen	135.—
Wittchen	32.70	Heuweiler	45.—	Heddesheim	18.14	Jungingen	7.—
		Hochdorf	18.50	Heiligtrosssteinach	26.—	Rangendingen	24.25
Kap. Billingen.		Holzhausen	12.—	Hemsbach	40.—	Stein	80.—
Nasen	20.—	Hugstetten	44.—	Hohenjachsen	35.—	Steinhofen	12.—
Bräunlingen	65.—	Kenzingen	25.—	Ilbesheim	18.—	Stetten unt. Holst.	35.—
Döggingen	30.—	Kollnau	40.—	Ladenburg	40.—	Tanheim	10.—
Donauessingen	160.—	Lehen	15.83	Leutershausen	26.37	Weilheim	15.—
Dürrheim	50.—	Neuershausen	10.—	Neckarhausen	79.55	Wilflingen	7.30
Fürstenberg	11.—	Oberbiederbach	9.—	Schöna u	15.75	Zimmern	30.—
Grünigen	18.—	Oberprechtal	26.50	Schriesheim	10.—		
Hammereisenbach	21.—	Obersimonswald	19.50	Seckenheim	33.—	Kap. Sigmaringen.	
Hausen vor Wald	4.01	Oberwinden	20.50	Wallstadt	10.15	Ablach	4.—
Heidenhofen	10.—	Reute	27.—	Weinheim	20.—	Verental	7.80
Hondingen	16.—	Siegelau	6.36			Veuron	16.30
Hubertshofen	20.—	Waldkirch	649.—	Kap. Wiesental.		Vingen	75.—
Hüfingen	20.—	(dar. 400 <i>M.</i> von einer Verstorbenen)		Brombach	26.—	Dietershofen	7.40
Kirchdorf	20.—	Nach	10.—	Häg	24.20		
Mundelfingen	21.—	Kap. Waldshut.		Höllstein	26.64		
Neudingen	207.—	Nichen	25.—	Inzlingen	50.—		
Pfaffenweiler	15.—	Albruck	20.—				
Riedböhringen	150.—	Berau	10.—				
Schönenbach	51.37						
Schollach	10.—						

	<i>M.</i>		<i>M.</i>		<i>M.</i>		<i>M.</i>
Einhart	10.—	Siberatsweiler . . .	10.—	Feldhausen	20.—	Steinhilben	20.—
Efferatsweiler	17.—	Sigmaringen	150.—	Frohnstetten	5.—	Storzingen	20.—
Habstal	32.—	Tafertsweiler	17.—	Gammertingen	27.—	Sträßberg	15.—
Hausen a. Andelsb. . . .	15.—	Talheim	65.—	Gettingen	25.—	Trochtelfingen	18.—
Klosterwald	81 50	Vilfingen	10.—	Inneringen	55.—	Veringendorf	12.—
Krauchenwies	45.—	Walbertsweiler	7.—	Jungnau	20.—	Veringenstadt	29.—
Laiß	65.—			Kettenacker	17.—		
Lebertsweiler	10.—	Kap. Beringen.		Melchingen	37.20	Auswärtige:	
Liggersdorf	18.—			Neufra	23.—	Pfr. a. D. Deit in	
Magenbuch	25.—			Risingen	80.—	Neuburg	3.—
Mindersdorf	10.—	Benzingen	12.—	Salmendingen	60.—		
Ostrach	50.—	Billafingen	5.—				
Ruolfingen	30.—						

Freiburg, den 10. Mai 1919.

Erzbischöfliche Kollektur.



